

Südkurier Gesundheit Journal für Gesundheit - Fitness - Wellness NR. 8 August 2007



Dr. Matthias Heiliger aus Kreuzlingen (Schweiz) bei der Therapie mit „Scio“.

Es klingt fantastisch, was der Arzt Dr. Matthias Heiliger erklärt: Mit Hilfe eines kleinen Geräts könnten verschiedenste Krankheiten erkannt und ausgleichend harmonisiert werden. Nebenwirkungen und Unverträglichkeiten gebe es dabei keine. Das Gerät heißt „Scio“ und gehört in den großen Bereich

so genannten Bioresonanz-Therapien. Schulmediziner stehen

Dr. Matthias Heiliger hat selbst viele Jahre als schulmedizinisch ausgerichteter Gynäkologe gearbeitet und war vor allem operativ tätig. Allerdings interessiert er sich bereits seit den 1970-er Jahren für Energie- und Regulationsmedizin. Doch als er im Jahr 2003 „Scio“ und seinen Erfinder kennen lernte, war sein erster Gedanke trotzdem: „Das glaube ich nicht,“ erinnert er sich. Sein

Frau Stephanie war dagegen sofort interessiert und schließlich war sie es, die ihn vom Funktionieren des Geräts überzeugte, als sie selbst erkrankte. Matthias Heiliger wollte seine Frau operieren, doch diese weigerte sich und ließ sich mit „Scio“ behandeln. Und siehe da, die Operation blieb ihr erspart und

nach fünf Wochen war sie wieder gesund. „Von da an hatte ich ein echtes Problem,“ erklärt Matthias Heiliger. Er überlegte sich, ob er in der Vergangenheit nicht einigen Patientinnen eine Operation hätte ersparen können.

Doch wie funktioniert „Scio“? Das Prinzip klingt einfach und basiert auf den Annahmen der Bioresonanz-Therapie. Danach entstehen alle Krankheiten durch Stressfaktoren. Diese wiederum machen sich im Körper durch unterschiedliche

elektromagnetische Impulse bemerkbar. „Scio“ zeichnet diese auf und harmonisiert vorliegende Störungen. Dazu werden die Patienten an den vier Extremitäten und über einen Kopfgurt mit dem kleinen Gerät verbunden. Dieses schickt elektromagnetische Energie in den Körper, misst die Resonanzenergie und vergleicht sie per Computerprogramm mit den Sollwerten. In derselben Sitzung und mit demselben Gerät kann die Differenz dem Körper wieder zugeführt werden.

Was gemessen wird und welches Programm gerade aktiv ist, können die Patienten am Bildschirm verfolgen. In die zahlreichen Programme, mit denen das Gerät arbeitet sind verschiedenste Ganzheitsmedizinische Ansätze eingeflossen, erklärt Matthias Heiliger und berichtet von erstaunlichen Erfolgen, beispielsweise bei Schmerzen, Migräne,

Herz- oder neurologischen Erkrankungen. Für eine Sitzung, die zwei bis drei Stunden dauert, müssen die Patienten mit rund 300 Euro rechnen. Die Häufigkeit hängt vom Störmuster des Patienten ab.

Wichtig für eine erfolgreiche Therapie sei auch, dass das persönliche Verhältnis zwischen Patient und Therapeut stimmt, sagte Matthias Heiliger. Er therapiert nicht nur seine Patienten mit „Scio“, sondern ist mit dem Unternehmen „Wellness Trust AG“ in Kreuzlingen, das von seiner Ehefrau Stephanie Heiliger geleitet wird, auch gemeinsam mit dieser für den internationalen Vertrieb und Schulungen zuständig.

MARTINA KELLER-ULLRICH

Weitere Informationen im Internet unter:
www.scioeurope.com